

SCHNITZ
ERZEITUNG
DES
BRUG
U. BGG
MÖDLING



Gespräch zwischen OINK 1st Quack und OINK 2nd Quack:

2nd Quack: Es ist offensichtlich!

1st Quack: Was ?

2nd Quack: Daß ich besser bin als du!

1st Quack: Ich weiß.

2nd Quack: Die Leute haben sich köstlich über mich
amüsiert.

1st Quack: Ich weiß.

2nd Quack: Na und, hast du nichts zu sagen?

1st Quack: Du sollst reden, du bist groß und stark.

2nd Quack: Ja, das kann man wohl sagen:

Meine Pointen, meine Zeichnungen, mein Bestreben
allen Bedürfnissen zu entsprechen - ich bin so schön
vollständig, so schön abwechslungsreich - eben so
furchtbar schön.

1st Quack: Ich weiß.

2nd Quack: ?

1st Quack: Ich weiß aber auch, daß du nie so geworden wärest,
wenn es mich nicht gegeben hätte.

2nd Quack: Das ist klar.

1st Quack: Ich weiß auch, daß man dich eher mißverstanden hat
als mich, daß du von einigen wenigen Dingen gelebt
hast und daß man deinen wahren Kern nicht erkannt hat.

Ich war noch hüllenlos, aber ehrlich.

2nd Quack: ?

1st Quack: Ich weiß eben mehr als du.



Inhalt:

Nachspiel	S 4
Werkshallenreport	S 5
Siebzehn Uhr	S 6
Unregelmäßigkeiten	
Schulimpressionen	
Alles ist relativ	S 7
Herbsttage	S 8
Reflexionen zum Thema	
"Körperliche Ertüchtigung an der Schule"	S 9
Sensible Betrachtung eines Tisches	S 11
Wir sind Volleyballmeister!	S 12
Notiz	
Der Filzstoff	S 13
Leiden	S 14
Ein Hundeleben	S 15
?	S 16
Max Mopp	S 17
Frohe Weihnachten?	S 19
Korb	S 22
Meine Schublade	S 23
Keine Überschrift	
Märchen über einen Atompilz	S 24
...alles schläft, einsam wacht...	S 25
Prost	S 26
Fruchtlos	
Weihnachten	S 27
Vorher - Nachher	S 28
Weihnachtsbotschaft	S 29
Weihnacht	S 30
Positiva	
Unverhof(f)t	S 31
Der Abschied - Drama	S 32
Inserate	S 33



Druck:
ARGE-Schule 1190 Wien Krottenbachstr. 106/8
Verleger: Herausgeber, Eigentümer:
Olaf Lingenhölle 2344, Südstadt Hohe Wandstr. 17/6 (Sitz d. Red.)
Für den Inhalt im Sinne des Pressegesetzes verantwortlich:
Karlina Lingenhölle 1120 Wien Schönbirnerstr. 291/2/9
Entgeltliche Anzeigen sind mit "+" gekennzeichnet

Thanks to

Stefan Bauer, Martin Brand, Peter Buchinger, Gernot Butschek,
Martin Bydlinski, Andreas Edinger, Wolf Heistingner, Thierry
Huber, Martin Kny, Kurt Lehrmann, Olaf Lingenhölle, Christian
Moder, Roland Pecher, Walter Pissecker, Wolfgang Pissecker,
Florian Scheuba, Harald Schröder, Michl Schwestka, Wolfgang
Sperl, Katja Titulski, Andreas Wantke;

and Special Thanks to all we have forgotten !

nachspiel

Auf die paar Vorschläge zur Verbesserung des Schulklimas, die dank der letzten Ausgabe von "OINK" verheißungsvoll unter dem Untertitel "Maßnahmen - und hoffentlich mit Nachspiel" als öffentlicher Diskussionsstoff zur Verfügung standen, war nur sehr wenig Reaktion zu spüren.

Doch einige Leute haben die Sache durchschaut und sich unter dem Vorwand: "Dabei macht sowieso niemand mit", elegant aus der Affäre gezogen.

Von sich aus ging kein einziger Lehrer auf die Vorschläge ein. Daraufhin angesprochen, bemerkten sie doch die Bemühungen und den guten Willen, aber durchführen ließe sich das alles natürlich nicht, da es die Obrigkeit nicht wünscht und daher sabotiert.

Hauptsache ist, daß wieder Ruhe und Ordnung eintritt und alles seinen gewohnten und geregelten Ablauf hat.

Die Schule ist zum unveränderten Weiterbestehen verurteilt.

Und ihr alle habt das so mitbestimmt - einstimmig -, ihr ödet euch weiterhin unter gewohnten Umständen gegenseitig an und bekritzelt weiterhin die Bänke.



wir hoffen, daß schnee auf die dinge fällt
und sie verdeckt und sie beschwichtigt.
wir werden solange warten, bis sich die flocken
beruhigt haben und dann einmal tief luft holen,
um ein großes schneegestöber zu verursachen.



WERKSHALLEN REPORT

Im Winter des letzten Jahres fand ein Führungswechsel im verstaatlichten Industriebetrieb "F R E N E T I K U S C E S.M.B.H." statt. Der frühere Generaldirektor der Firma wurde am 18.12.1978 in dauernden Ruhestand versetzt, was seinem Nachfolger, dem erfolgsbewußten Dr. Tobias Lollt, 56, der sich schon in 30 Jahren gewissenhafter Verrichtung seiner Pflichten als Manager bewährt hat, endlich den langerechten Führungsposten einbrachte.

Der Betrieb befaßt sich seit seiner Gründung mit der Herstellung von Hundefutter aus Abfallprodukten der chemischen Industrie und beschäftigt derzeit ca. 1200 Arbeiter und 110 Angestellte. Der neue Generaldirektor sorgte in dem bis dato etwas zu locker geführten Betrieb endlich für Ruhe und Disziplin unter den Arbeitern. Einige Änderungen am Betriebsgebäude wurden vorgenommen, z.B. die Eröffnung einer neuen Kantine, die Vergrößerung des Fabriksgebäudes und die Erneuerung des von Bakterien durchsetzten Bodens der Lagerhallen.

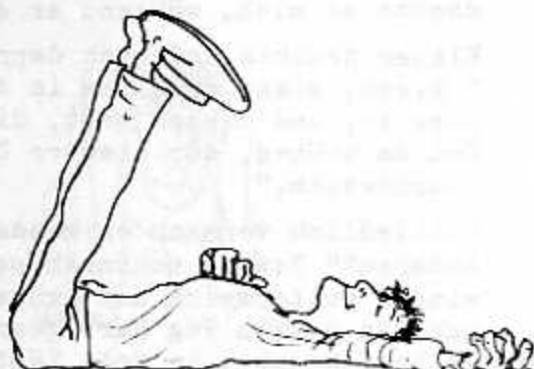


Das Betriebsklima wurde rauher, insbesondere durch die höheren Leistungsanforderungen und durch Lollts Grundsatz: "Es ist alles verboten, was nicht ausdrücklich erlaubt ist." Doch nicht jeder Beschäftigte konnte sich in das neue Arbeitsklima einfügen. Besonders die neuangestellten Fließbandarbeiter hatten ein hartes Los, denn für viele von ihnen waren die Arbeitszeit und das tägliche Verrichten derselben Handgriffe bei Bedingungen, die sie nicht gewöhnt waren, ein unüberwindliches Hindernis, das sich in vielen Kündigungen niederschlug. Die Arbeiter aber, die trotz der gesteigerten Anforderungen ihren Arbeitsplatz behalten können, und es vom Fließbandarbeiter zum Hilfs- und Facharbeiter bringen, werden nach 8-jähriger Dienstzeit wegen körperlicher und geistiger Überforderung durch neue ersetzt.

Jetzt ist es aber an der Zeit, den Arbeitstag des Mannes, der dem Betrieb ein neues Gesicht gab, zu beschreiben.

Am Morgen (ca. um 1/2 8 Uhr) ist von weither schon der heulende Zwölfzylindermotor seines auffrisierten blitzblauen Cadillac zu vernehmen. Rücksichtslos schießt er um die Ecke, um dann schwingvoll auf dem eigens für ihn reservierten Platz, der nicht weit vom Haupteingang des Bürogebäudes liegt, geparkt zu werden. Heute kommt Lollt ganz in graublau mit einem Hütchen auf dem Kopf, schwarzen Lackschuhen und einem weißen Hemd mit goldplattierten Manschettknöpfen, die er sich aus Paris einfliegen läßt, wie es sich für einen Mann in dieser Spitzenposition gehört. In der Hand trägt er ein Managerkötterchen aus Leder mit einem dreistelligen Kombinationsschloß und einem Griff aus Leopardenfell. Den Portier, einen in Fachkreisen anerkannten Weinkenner, grüßt er freundlich, dann macht er sich auf den Weg in sein vollklimatisiertes Büro.

Im Lauf des Vormittags verläßt er von Zeit zu Zeit seinen Schreibtisch und begibt sich schultlinks in die Produktionshallen, wo er die dort tätigen Arbeiter kontrolliert. Diese Fabrikshallen sind immer überheizt, da das Öffnen der meisten Fenster lebensgefährlich ist. Dr. Lollt, der von der Technik fasziniert ist, ließ im Bürogebäude eine große EDV-Anlage installieren, in der jedes unkorrekte Verhalten der Beschäftigten (Angestellte sind ausgenommen), gespeichert und auf Knopfdruck abrufbar ist. Am Ende der Mittagspause begibt er sich - vorbei an den sanitären Anlagen, die von Zeit zu Zeit infolge eines Rohrbruches unter Wasser stehen-, zur Kantine. Dort teilt er den hastig ihr Wurstbrot essenden Arbeitern in gepflegtem Deutsch mit, daß die Mittagspause beendet sei.



Obwohl Lollt ein fleißiger und pflichtbewußter Mensch ist, kann er doch nicht die Einhaltung der Betriebsordnung durch die Arbeiterschaft ganz alleine kontrollieren. Darum steht ihm der Aufsichtsrat, der sich aus bewährten Angestellten zusammensetzt, dabei zur Seite. Eine Übertretung der Betriebsordnung zieht meist eine Verwarnung durch den Personalchef nach sich. Hier einige Auszüge aus der Betriebsordnung, die in nächster Zeit erneuert werden soll.



"§. 3, § 5, Zeile 1 - 3: Bei unvorhergesehenem Fernbleiben muß der Personalchef innerhalb von 3 Tagen über die Ursache benachrichtigt werden. Ansonsten wird der Arbeiter gekündigt."

"§. 7, § 11, Zeile 4 - 7: Die Arbeiter sind berechtigt, eine Betriebszeitung herauszugeben. Wenn diese Zeitung das Ansehen der Firma in keiner Weise schädigt, wird der Aufsichtsrat nicht eingreifen".

"§. 7, § 13, Zeile 6 - 8: Im Bürogebäude und im übrigen Fabrikgebäude ist das Rauchen, aus Rücksicht den anderen Beschäftigten gegenüber, jedem Facharbeiter untersagt !! (Für Angestellte gilt diese Regel selbstverständlich nicht)".

Detail am Rande: Bei einer Sitzung der Betriebsräte am 8.11.1979, bei der es um eine Erneuerung der Betriebsordnung ging, wollte der Arbeitersprecher ein altes Exemplar derselben vom Generaldirektor, doch da stellte sich heraus, daß ein solchiges im Büro der Geschäftsleitung nicht vorhanden war !!!

Auf die Frage, was er sich vom Christkind wünsche, sagte Dr. Lollt bescheiden, er hätte gerne in seinem Büro einige Fernsehmonitore, damit er die Arbeiter beobachten könne, ohne sein Büro zu verlassen. Dadurch würde er sich den täglichen Weg vom Büro zu den Produktionshallen und zurück ersparen. Außerdem, so meinte er, würden so seine Lackschuhe mehr geschont. - Ob das Christkind ihm diesen Wunsch erfüllen kann, wird sich zeigen.

Dr. Puniendus

Siebzehn Uhr

Gedankenverloren schlenderte er durch die Straße, setzte sich bei der Busstation auf eine vergilbte Bank, nur um sofort wieder aufzustehen und unruhig auf und ab zu gehen. Besorgt blickte er auf seine Armbanduhr. "Meine Uhr" entfuhr es ihm, "meine Uhr ist weg, auch das noch." Aber nein, er hatte ja schon seit Jahren keine Uhr mehr, damit er sie nicht verliert.

Trotzig wartete er nun auf die Ankunft des Busses. Dieser kam und er stieg ein. "Wieso schaut mich der Chauffeur so an, als ob ich ein Aussätziger wäre" dachte er sich, während er dem gierigen Menschen sein letztes Geld in dessen Klauen drückte und sich deprimiert in eine leere Sitzecke quetschte. "Wieso, wieso um alles in der Welt, schaut mich diese alte Frau denn so böse an, und dieser erst, dieser dunkelhaarige, vollbärtige Henkertyp? Und da drüben, der biedere Durchschnittsbürger, selbst der hat etwas an mir auszusetzen."

Schließlich versank er wieder in seine Traumwelt "Was kümmern mich denn die Anderen?" Bewegt schossen seine Gedanken hin und her. Sein Kopf wurde auf einmal butterweich und grüne Bälle sprangen darin herum; kein Wunder, wenn man den ganzen Tag hart gearbeitet hat und in der Fabrik mehr als 18.000 gelbe Schrauben in rote Kästchen gedrückt hat, jede Stunde über 2000.



Mini

Unregelmäßigkeiten

gestern, heute, übermorgen

Wenn ich mich festhalte, spiele ich
mit dem Gedanken, loszulassen.
Sobald ich mich fallengelassen habe,
denke ich daran, mich aufzufangen.



Alles ist relativ

Ich sitze im Zug und schaue aus
dem Fenster.
An mir vorbei fliegt die Landschaft
mit Autos, Häusern und Menschen,
an denen gerade ein Zug vorbeifährt.
Und in diesem Zug sitze ich,
und ich schaue aus dem Fenster, denn ..
Alles ist relativ.



Schulimpressionen

Blaß und ohne Emotionen verläuft
der Geographieunterricht.

Wo bist du, wenn du neben mir sitzt?

Draußen wandeln Sirenen auf ihren Mopeds;
Vögel zwitschern in Pentatonchören.

Fluviative Erscheinung der successiven
Zweismamkeit,

Sonnige Geborgenheit des Atomreaktors,
Menschen sinken immer tiefer in
den Schlamm des Verderbens.

Progressivität ist kein Schnellzug
zum Glück.

Prosperz frustiert die Hoffnung.

Schris rurchelt gegen den Strom.

Wo bist du, wenn du neben mir liegst?

Oh Aphrodite, schenke mir einen
Becher Nektar!

La vie pour rien,

Wir wollen die Stiefel treten hören.

Das Zahnrad stöhnt beim Knirschen auf.

Darf ich schreien?

Schweig, dulde, stirb!

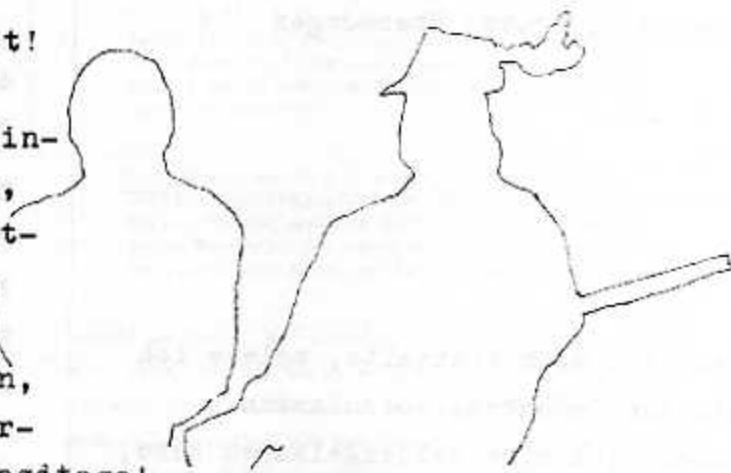
Fort bist du, wenn du mich liebst.

Tschali



Herbsttage

Herbsttage!-Herbsttage?-Tage im Herbst!
Klare, schöne, bunte Herbsttage. Letzte
Lebensfreude vor noch lebesfroheren Win-
tertagen, erfrischenden Frühlingstagen,
und den erholsamen Sommertagen!-Herbst-
tage: graue, eintönige, lichtlose, tote
Herbsttage vor weißen, sterilen, erst
freudigen, dann arbeitsamen Wintertagen,
fleißigen Frühlingstagen und den am ar-
beitsamsten Sommertagen.-Herbsttage! Jagdtage!



-Jagdtage?-Jagdtage, auf fri-
sche, junge Hasen für den sonntägigen
Mittagstisch!-Hasenjagdtage, auf un-
schuldige, unerfahrene, noch dumme Häs-
chen: "Es tut uns ja leid, aber wir
müssen doch....!Glauben Sie es ist
besser, wenn.....!-Aber manch Hasen
überleben, haben den Jägern (un)be-
kannte Hilfe!-Doch es kommen die näch-
sten Jagdtage!8-mal, bestimmt!-Alte
Hasen sind auch gut für den Abschluß!-
Alte Hasen sind zähe!-Zum Schluß müs-
sen doch alle.....!-Zum Schluß müssen
sich alle mit den Jägern versöhnen,
denn.....!



Manche Hasen sind jägerfreundlich, kennen den Plan,
kommen durch!

Manche Hasen werden Jäger, wissen wie s i e durchkommen,
kennen den Plan!

Viele Hasen sind in einem Jägerleben zu erlegen!-Viele Hasen kommen trotz
unbekannten Plans durch! Sie erkennen d i e Jäger die k e i n e Menschen
sind, die n u r Jäger sind und Jäger bleiben! Für i m m e r !



WOLF

Reflexionen zum Thema

Körperliche Ertüchtigung an der Schule

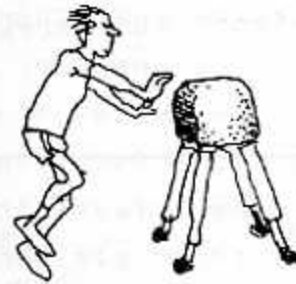
An dieser Stelle möchte ich, stellvertretend für alle Schüler des Gymnasiums Mödling, unserem fleißigen Herrn Direktor Dank sagen, für seine Bemühungen, den Turnunterricht an unserer Anstalt mit einem beispiellosen Akt der Selbstaufopferung zu fördern.

Unser Herr Direktor hat in unendlich langwierigen und nervenzerreibenden Verhandlungen eine neue Stätte für das Volk seiner turnbegeisterten Schüler erschlossen, unter in Bewegung-setzen all seiner diplomatischen Fähigkeiten:



Es ist ihm gelungen, den ehemaligen Turnsaal des Mädchen-gymnasiums, Sportlerherz, was willst du mehr, dem Mödlinger Knabengymnasium zu inkorporieren.

Doch nicht nur das verlangt unsere höchste Anerkennung, vielmehr noch seine edlen Beweggründe für diese Tat, nämlich vielen leidgeplagten Schülern das modernst eingerichtete Bundessportzentrum in der Südstadt zu ersparen.



Betrachten wir nun diesen "neuen" Turnsaal, dieses Mekka aller Turner und Sportbegeisterten, und freuen uns mit denen, die ihn benützen dürfen.

Seine Einrichtung läßt jeden vor Neid erblassen und erfüllt jeden, auch noch so geheimsten und noch nie ge-



